



Dieter Rehfeld

**Institut Arbeit und Technik
Studiengruppe Industriepolitik
Westfälische Hochschule
Gelsenkirchen
Gerhard Weisser Institut, Bielefeld**

**Erfahrungen und Empfehlungen
zum Strukturwandel im Revier Mitteldeutschland**

**Forum Mitteldeutschland
STRUKTURWANDEL UND REGIONALENTWICKLUNG
IM MITTELDEUTSCHEN BRAUNKOHLEREVERIER
Böhlen, 4. März 2019**

Zentrale wissenschaftliche
Einrichtung der Westfälischen
Hochschule Gelsenkirchen
Bocholt Recklinghausen in
Kooperation mit der
Ruhr-Universität Bochum

 **Westfälische
Hochschule**

**RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM**

RUB

Übersicht - Thesen

- **Erfolgreicher Strukturwandel ergibt sich aus den vorhandenen Akteuren und Kompetenzen**
- **Dies heißt, den Menschen und Unternehmen in der Region einen Rahmen, ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihre Möglichkeiten entfalten können**
- **Dieser Rahmen benötigt eine positive Vorstellung von der Zukunft, der Orientierung gibt**
- **Orientierung heißt, eine gemeinsame Idee zu haben und diese offen und variabel auszufüllen**

Übersicht- Thesen

- **Hierfür bedarf es ein eines Managements des Strukturwandels, das bottom-up und top-down Elemente verbindet**
- **Notwendig eine Strukturpolitik, die Bildung und Ausbildung, Wissen, Können und Lernen in den Mittelpunkt stellt**
- **Dies erfordert ein Verständnis von Innovations -und Industriepolitik, das gesellschaftspolitische Aspekte einbezieht und an überregionale Programme anschlussfähig ist**

Erfolgreicher Strukturwandel geht von den vorhandenen Akteuren und Kompetenzen aus- Beispiel Ruhrgebiet

- **Die traditionellen Unternehmen sind zentrale Träger des Strukturwandels (Diversifizierung, Outsourcing, Leitkunden, Sponsoren etc.)**
- **Im Umfeld der traditionellen Cluster haben sich zahlreiche Unternehmen angesiedelt und ausdifferenziert**
- **Neue Technologieunternehmen sind im Umfeld von Hochschulen aber kleinräumlich sehr ungleich entstanden (TP Dortmund als herausragendes Beispiel)**
- **Neue sektorale Schwerpunkte sind dort entstanden, wo sie auf Kompetenzen aus dem Montansektor zurückgreifen konnten (Logistik, Umwelt, Infrastruktur)**
- **Die wenigen großen Ansiedlungen (Opel, Nokia, Siemens) haben nicht dazu beigetragen, neue nachhaltige Strukturen aufzubauen**

Dies heißt, den Menschen und Unternehmen in der Region einen Rahmen, ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihre Möglichkeiten entfalten können

Strukturpolitik als gesellschaftspolitische Aufgabe

Übergänge organisieren, Zeit gewinnen

Zukunftsweisende Infrastruktur als Herausforderung

Grundanliegen und Lebenslagen

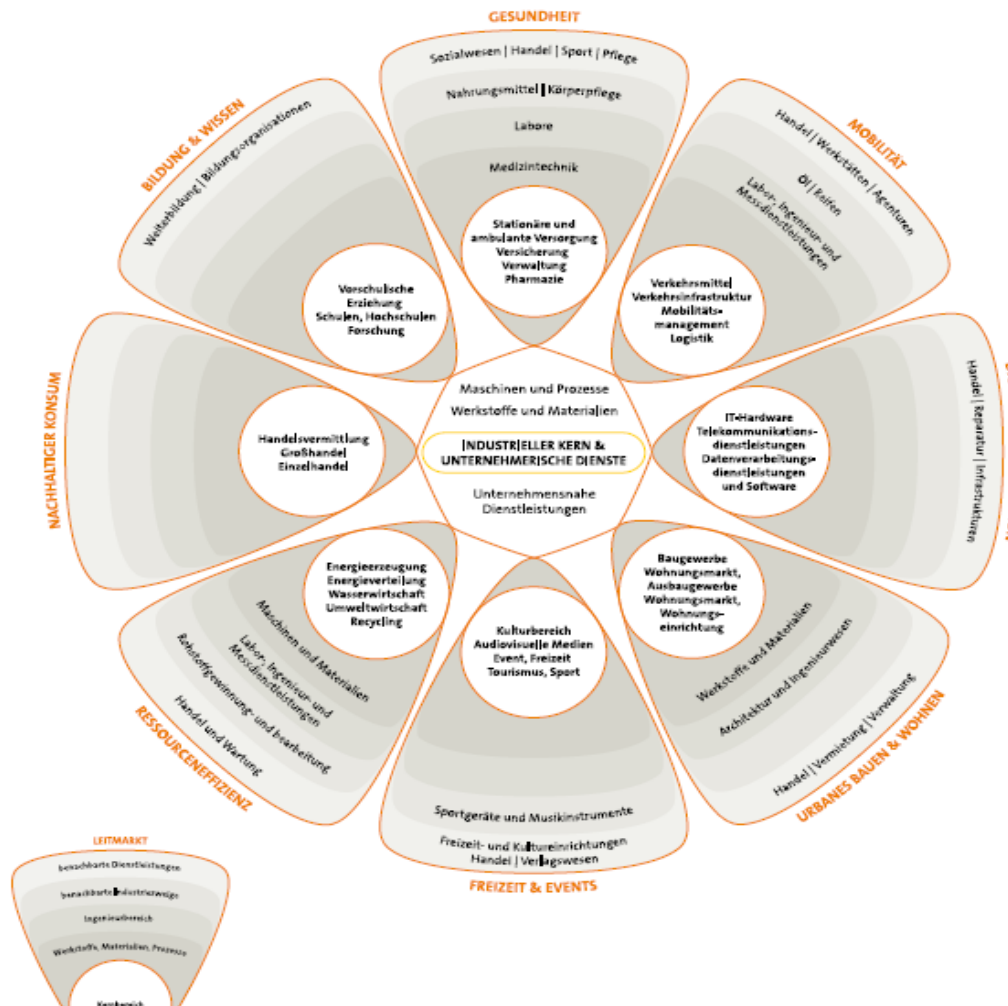
Kompensatorische Strategien?

Dieser Rahmen benötigt eine positive Vorstellung von der Zukunft, der Orientierung gibt

- **Wie wird der Strukturwandel in der Region kommuniziert?**
- **Wer hat die Deutungshoheit?**
- **Gefühlte und objektive Lebenslage**
- **Was steht für die Zukunft der Region (Symbole, Geschichten, Menschen)?**
- **Wie lässt sich Strukturpolitik von der Zukunft her denken?**

Wirtschaftsbericht Ruhr | Leitmärkte im Überblick

Von der Zukunft her denken



Orientierung heißt, eine gemeinsame Idee zu haben und diese offen und variabel auszufüllen

- **Strategische Planung, günstige Gelegenheiten und experimentelle Räume**
- **Spezialisierung im europäischen Rahmen (Smart Specialisation, Distinctiveness)**
- **Konzentration oder breite Streuung?**
- **Arbeitsteilung in der Region**
- ✓ **Beziehung Stadt – Land**
- ✓ **Basisversorgung, Arbeitsteilung, Konkurrenz**
- ✓ **„Neue Subsidiarität“?**

Ruhrgebiet – wohin?

METROPOLE
RUHR
STADT DER STÄDTE



Hierfür bedarf es ein eines Managements des Strukturwandels, das bottom-up und top-down Elemente verbindet

- **Eine spezialisierte Organisation, als strategische „Spinne im Netz“**
- **Grenzgänger und Schnittstellenmanager**
- **Offene, nicht hierarchische Kommunikationsstruktur**
- **Projektentwicklung, die partizipative Elemente, Wettbewerbselemente und Qualitätskriterien verbinden**
- **Einbindung von Stakeholdern in Form von Beiräten, Jurys, Arbeitsgruppen**
- **Breiter Partizipationsprozeß (Zivilgesellschaft)**
- **Öffnung nach Außen „nicht im eigenen Saft schmoren“**
- **Rahmenplanung (Masterplan) als Orientierung**
- **Interministerielle Koordination**

Notwendig ist eine Strukturpolitik, die Bildung und Ausbildung, Wissen, Können und Lernen in den Mittelpunkt stellt

Die Selektivität des Bildungssystems überwinden

Können - Die wachsende Rolle von impliziten Wissen

Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Kerne der Wissensgesellschaft

Transfer- und Gründungsstrategien überdenken

Wie ist die Region im globalen Wissensfluß verankert?

Wie sieht eine künftige Wissensteilung aus?

Dies erfordert ein Verständnis von Innovations -und Industriepolitik, das gesellschaftspolitische Aspekte einbezieht und an überregionale Programme anschlussfähig ist

- **Neue Überlegungen zur Industriepolitik**
 - ✓ **Was heißt das für die Region?**
 - ✓ **Voraussetzungen für die Industrie von morgen – „die Zukunft ist schon da – wir wissen nur nicht so“**
 - ✓ **Handwerk und KMU als Saatbeet für die Zukunft**

- **Innovationen und ihr Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen**
 - ✓ **Technische, soziale und politische Innovationen**
 - ✓ **Die Region als gesellschaftspolitisches Labor?**
 - ✓ **Außenseiter und Konspirateure**

Ausblick: Fragen an die Balance in der Strukturpolitik

- **Was kann die Region, was andere nicht so gut können?**
- **Projekte und Prozess**
- **Technische Infrastruktur und soziale Infrastruktur**
- **Technische Innovation und Leitmärkte**
- **Rolle der Zivilgesellschaft**
- **Stärken gestern – heute – morgen**

Vielen Dank für

Ihre Aufmerksamkeit !